

GOLD COLLECTION

**ABRAHAM GOTTHELF
KÄSTNER**

GEDICHTE

569

**Meisterwerke
der Literatur**

Gedichte

Abraham Gotthelf Kästner

Inhalt:

[Abraham Gotthelf Kästner – Biografie und Bibliografie](#)

[Sinngedichte](#)

- [1. Auf Kepler](#)
- [2. An Herrn Christlob Mylius](#)
- [3. An die untergehende Sonne¹](#)
- [4. Die Vortheile der Weisheit](#)
- [5. Die veränderlichen Triebe der menschlichen Alter](#)
- [6. Nach Martials 75. Sinnged. des V.B.](#)
- [Auf die Begräbnisse des Pompejischen Geschlechts](#)
- [7. Das Todtenopfer, an den Herrn Baron von Kroneck nach Neapolis](#)
- [8. Von dem Verfasser des Buches: Des livres difficiles à trouver](#)
- [9. Das seltene Buch¹](#)
- [10. Podas okys 'Axilleys](#)
- [11. Das deutsche Kriegswesen](#)
- [12. Auf einen Leipziger Gerichtsfrohn¹](#)
- [13. Auf eines Reisenden Urtheil vom Naumburger Weine¹](#)
- [14. Eben Desselben Klage über denselben Wein](#)
- [15. Auf Brühiers Buch von der Ungewißheit der Kennzeichen des Todes](#)
- [16. Auf den Palmbaum, der 1749 im Garten der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften reife Früchte trug](#)

17. Auf den Herrn Hauptmann Steinauer
18. Auf einen Bären¹
19. An Hrn. Prof. Gellert, als solcher mir die Uebersetzung von Chambers Buche von der Erkenntniß der Thiere zu beurtheilen schickte, mit dem Zusatze, er verstünde die Sache nicht
20. Eine Stunde
21. Charaktere
22. Freye Uebersetzung einer Stelle aus dem Éloge de M. de la Mettrie Mém. de l'Acad. Roy. des Sciences de Prusse. 1750 p. 5
23. Charakter des Hrn. de la Mettrie, vom Hrn. Maupertuis in einem Schreiben an den Hrn. von Haller entworfen
24. Die letzten Worte des Hrn. de la Mettrie
25. Von einem schöpferischen Dichter
26. An einen Freymaurer
27. An den Setzer der hamburgischen freyen Urtheile¹
28. Auf einen Rechtsgelehrten
29. Von einem Philosophen
30. Gewissensberuhigung
31. Zusatz zu der Frau Doctorinn Inauguraldisputation¹
32. Auf Christlob Mylius
33. Auf eben Denselben
34. Das Glück der witzigen Köpfe in ihrem Vaterlande
35. Die Dichter
36. Ursachen, warum die Dichter vom Podagra frey sind
37. Die Algebra der Stutzer
38. Als ein Buchhändler eines Materialisten Tochter heirathete
39. An Herrn Liscov
40. Ueber Hrn. Prof. Gellerts Programm¹ zum Antritt seiner Profession
41. An den Verfasser der allemannischen Brüder¹
42. Die Schmetterlinge

43. Grabschrift eines Engländers¹
44. Das Wetterglas
45. Das gelehrte Kind
46. Deutsche Verse mit lateinischen Buchstaben
47. Auch Hexameter
48. Eine Gesundheit
49. Eine andere, an Rabener
50. Noch eine Gesundheit an Hrn. Prof. Gellert
51. Auf einen Sprachenkenner
52. Auf einen Schrank, in dem ein Menschengeri
stehet
53. Ueber eine schlechte Satire auf einen schlechten
Dichter
54. Auf den Ryßwicker Frieden
55. Nach dem Englischen
56. Eines Sachsen Wunsch auf Karl den XII.
57. Auf das Titelkupfer zum 9. Theile von Brockes
irdischem Vergnügen in Gott
58. Auf das Titelkupfer zu einer Tragödie¹
59. Das Wunderbare in einer gewissen Tragödie
60. Beytrag zum neologischen Wörterbuche
61. Auf die deutsche Uebersetzung der neuen Heloise
62. Gelehrte Komödien
63. Von Herrn M.M
64. Der Autor der Pücelle
65. Die Diebinn
66. Nach dem Tode meiner Gattinn¹
67. Eine mütterliche Warnung
68. Als ein Frauenzimmer Vorstehendes übel aufnahm
69. Ueber den Gebrauch der Alten, geröstetes Korn zu
opfern
70. An einen Dichter, der sich auf blau Papier drucken
ließ
71. Herr G.¹
72. Antwort

73. Johann Friedrich unten auf Erden genannt von Cronegk, an den Sterblichen Gotter¹
74. Die Geschäfte des Teufels
75. Die Dames
76. Die Chapeaux
77. Kritik hierüber, die an einem Hofe wirklich gemacht worden
78. Der Mahler
79. An Amalchen¹ in Cassel
80. An die Sammler des Musenalmanachs¹
81. Antwort eines der Sammler
82. Gegenantwort
83. Die vier Weltalter¹
84. Auf einen irrenden Marquis
85. Schuld und Unschuld¹
86. An die Feinde eines unbekanntes Kunstrichters
87. Der Candidat
88. An Lessings jungen Gelehrten
89. Der Compiler
90. Gellerts hinterlassene Werke
91. An Herrn Canonikus Jakobi bey dessen Reise durch Göttingen
92. Leibnitz
93. Auf König Gustav Adolphs Tod bey Lützen
94. In ein Stammbuch¹
95. Ueber ein Gedicht der Frau Karschinn¹
96. Deutschlands gerettete Ehre¹
97. Soldatenkrankheiten¹
98. Der französische Fuß
99. Auf eine Predigt von der Liebe Gottes
100. An einen Freund
101. Auf eine Einladung zur Anhörung einer Rede
102. Auf eine gedruckte Rede, die ich einigen Bekannten zum Lesen überschickte
103. Verwandlungen¹

104. Antwort
105. Aus dem Musenalmanache 1771. S. 138
Das Gespenst¹
Wahre Ursache von des Mädchens Flucht
106. Langeweile im Himmel
107. Wie man den Properz gefunden hat¹
108. Die Besoldungen
109. Ordnung der Weinbouteillen in meinem Keller
110. Das Münzregal¹
111. Ermunternde Kraft des Caffees
112. Auf einen Kupferstich
113. Claus Narr und die Gänschen¹
114. Zwischen einem Reisenden und einem Bauer, auf
einer Reise von G. nach L. 1756
115. Auf Jemanden, der zu früh todt gesagt ward¹
116. Drey deutsche Heldengedichte
117. An Jemanden, der die Abbildung eines
Frauenzimmers nach ** zum Ansehen schickte¹
118. Der von einem Buchhändler bezahlte Kuß¹
119. Ueber ein musikalisches Vorspiel¹
120. Das Fernglas
121. An Hrn. G.¹
122. An Herrn Prof. Diez über die Namen seines Sohnes¹
123. An Mademoiselle R.S.D.¹
124. An die Karten¹
125. An den Herrn v. Gerstenberg
126. Auf einen Kunstrichter, der in meinen
Sinngedichten ängstlich gesuchten Witz sieht
127. Auf Herrn Sam. Gotthold Langens Ausgabe an ihn
geschriebener Briefe
128. An die Fr. Hofr. Heyne, als sie in einem Concerte
von mir sogleich ein Sinngedicht verlangte¹
129. Zweymal eilf Uhr¹
130. Ein Grund, in die Kirche zu gehen

131. Die poetische Krönung¹
132. Christ und Antichrist¹
133. Hochzeitgedicht auf einen Gelehrten
134. Desgleichen
135. Die Kinderzucht
136. Auf Rabener
137. An Rabener
138. Bey Zerstörung der französischen Lünetten vor Göttingen¹
139. Der Baron¹
140. Die Zimmertaxe in Göttingen¹
141. An meine Handlaterne
142. Grabschrift einiger Steine¹
143. Das Lob
144. Die alternden Dichter
145. Zu Ausfüllung des Platzes¹
146. Ueber den Eintritt der Venus in die Sonne den 3. Jun. 1769
147. Ueber St. Evremonds Gedanken, Aeneas habe sich besser geschickt, einen Mönchsorden, als ein Reich zu stiften¹
148. Uebersetzung in Verse einer Stelle aus Hübners poetischem Handbuche¹
149. Auf Herrn Basedow
150. Auf eine Degenklinge.¹
151. Was Hippokrene auf deutsch heißt
152. Auch davon
153. Der tapfre Töffel
154. An Jemandem, der einen jungen Herrn nach Frankreich und England als Dollmetscher begleitete
155. Auf einen Bibelübersetzer¹
156. Reisende Deutsche¹
157. Ueber Lessings Buch, wie die Alten den gebildet
158. Russische Ehrennamen
159. Auf einer Schreibtafel

160. An Herrn Dyk
161. Abaris¹
162. In ein Exemplar meiner vermischten Schriften
"Antwort hierauf
163. Nachahmung aus dem Horaz¹
164. Nachahmung einer bekannten Stelle Virgils
165. Nach dem Schwedischen des Herrn Grafen Gustav
Friedrich Gyllenborg¹
166. Zweyerley Zeitrechnung
- 167.¹ Als sich viel Gelehrte in einem kleinen Zimmer
versammeln mußten
168. Altes und Neues
169. In ein Exemplar von Griendels von Ach
Mikrographie mit Pergament von einem Rabbinischen
Manuscript überzogen
170. Auf Artemisien
171. Im Namen einiger Aerzte, deren Bildnisse Hrn.
Prof. Baldinger an seinem Geburtstage übersandt
wurden¹
172. An Mademoiselle A.B.,
173. Isle de Cithére und Point de Venus
174. Neue Moral aus einer alten Fabel¹
175. Eingetroffene Prophezeyhung bey einer
Gedächtnißrede.¹
176. An eine Freundin
177. Gelehrsamkeit unserer Jahre
178. An einen Herausgeber des Göttinger
Musenalmanachs
179. Hölty's Belesenheit
180. Bey Gelegenheit folgenden Sinngedichts des Hrn.
Gleim¹
Zusatz eines Verfassers, der übrigens von dem Helden
sagt, was Lessings Minna von ihm sagt
181. Die Correspondentinn
182. Auf ein Gemähde von der Königin Majestät¹

183. Als einige Leipziger Rathsherren von den Preußen gefangen gesetzt wurden und ihnen kein Barbier zugelassen ward
184. An den Verfasser eines Lobgedichts
185. An Herrn Professor Lichtenberg¹
186. An Lessing bey seiner Durchreise durch Göttingen den 2. August 1766, da ein Tumult war
187. An Hrn. Professor Lichtenberg
188. Der Musenalmanach auf dem Schnitte vergoldet
189. Die Mutter, die keine Autorinn seyn will
190. Auf Newtons Grabmal¹
191. An einen neuen Orthographen
192. Auf einen Leugner der Providenz
193. Nöthige Vorsichtigkeit vor einer lateinischen Vorlesung
194. Der Recensent. N. 4.¹
195. Recensenten-Styl¹
196. Reue
197. Wider Lorenz Rohrdommel¹
198. Salomons Gericht
199. Ableitung eines Sprichwortes
200. Sappho und Nantchen
201. Vom Erfinder des Schachspiels
202. Aus einem Stammbuch
- Antwort
203. Erzählung
204. Aus Voltaire's Leben
205. Etwas zur Geschichte der vier Welttheile
206. Product des fünften Welttheils
207. Sicherheit¹
208. An Herrn Amtmann Bürger
209. In ein Exemplar von Keplers Chilias Logarithmorum, wo man beygeschriebene Erläuterungen für Keplers Hand hielt
210. Dörfel¹

211. Entschuldigung an Madem. A.B.; den 3. October 1779
212. An ein Frauenzimmer, das Blumen aus meinem Garten verlangte; den 26. November 1779
213. Moderamen inculpatae tutelae
214. Telemach und Mentor
215. Sprachen-Unkunde
216. Die Wahl¹
217. Zusatz zu einem Sinngedichte, das den großen Mann und den Kirchthurm verglich, weil bey beyden Wind sey
- 218.¹ Erklärung eines Wunders, welches in der Legende erzählt wird
219. Auf einen Abbé, der sich im Concert auf die Stühle setzte, welche nur für Frauenzimmer hingestellt waren
220. Als mich der Abbé wegen dieses Sinngedichts zum Abendessen bat und mir viele Höflichkeit erzeugte
221. Ueber einen von Mag. Butschany verfertigten Pflug, vermittelt welchen er die Demolirung der Göttingischen Brustwehren zu erleichtern gedachte, welches aber mißlang
222. Ueber denselben
223. In des Herrn v. Ziegler Asiatische Banise
224. Auf die drey Directoren von Göttingen
225. Das historische Institut in Göttingen
226. An einige gute Freunde¹
227. Gespräch
228. Ein Wort im Himmel geredet, zu der Zeit, als es auf Erden 1771 war
229. Gespräch
230. Heumanns Stein des Anstoßes
231. Der Hund mit den Schlüsseln
232. Widerlegung eines königl. Schriftstellers
233. Wunsch eines protestantischen Virtuosen in Rom
234. Leichencarmen

235. Als Philadelphia spöttisch hier abgewiesen wurde
236. Die mit Karten spielende Poeten
237. Als ich das Prorektorat niederlegte und W. es wieder annahm
238. Vorschlag, wo die Abbildungen der Professoren hinzustellen sind
239. Rabener
240. Auf jagende Studenten
241. Auf D. Stauzins¹
242. An Verschiedene
243. An Hrn. Leibmedicus Zimmermann
244. An Denselben
245. Unschickliche Benennung¹
246. Epilog, von der muthwilligsten Schauspielerinn zu sprechen, die dabey am stolzesten aussehen kann
247. Weiße Degenscheiden
248. Der verhehlte Geburtstag
249. Klug und nicht klug
250. An einen Virtuosen
251. Tragische Todesarten
252. Soll man ihnen Weiber geben?¹
253. Ueber ein bedrucktes Kartenblatt
254. Nach dem Shakespear¹
255. Dogmatische Anwendung einer königlichen Sentenz¹
256. Aerostatische Krieger
257. Ein Schleyer, im Walde von Marciwowa in Polen gefunden 1781, im Juli
258. Inhalt des Trauerspiels: Otto von Wittelsbach
259. An Mademoiselle. F.B
260. Die Tulpen, von dem Herrn des Gartens
261. Spott des Todes über den Herrn Hofrath Baldinger, den 1. März 1784
262. Auf eines Autors Allegate
263. In fremdem Namen

- [264. Beybehaltung der Mönchsgelübde](#)
[265. Publicität](#)
[266. Unter das Bild eines Arztes, der schlafend gezeichnet ward](#)
[267. Der Venustrabant](#)
[268. Auf einen Betstuhl des Vornehmsten in einer Dorfkirche](#)
[269. Prozeß](#)
[270. Selbstmord](#)
[271. Auf eine Einladung in eine große Gesellschaft](#)
[272. Ueber eine Anzeige in Göckingk's Journal für Deutschland¹](#)
[273. Grabschrift der Fr. Hofrätthin Baldinger](#)
[274. Grabschrift einer Tochter des Hrn. Hofrath Gatterer](#)
[275. Ueber das Evangelium am 26. Sonntage nach Trinitatis](#)
[276. Ob ein Fürst etwas Besseres ist, als ein anderer Mensch](#)
[277. Midas](#)
[278. In ein Stammbuch eines jungen Frauenzimmers](#)
[279. Bey Herrn Hofrath Baldingers und seiner Töchter Gegenwart](#)
[280. Geadelte](#)
[281. Berichtigung](#)
[282.](#)
[283. An einen Buchhändler](#)
[284. Uebersetzung einer Stelle aus Landreau du Maine au Picq Legislation philosophique](#)
[285. In ein Stammbuch eines Franzosen](#)
[286. Dichterhöhe¹](#)
[287. Aus den Ritterbüchern](#)
[288. Pädagogie](#)
[289. Mehr als Kodrus¹](#)
[290. Aenderung der Zeiten](#)

291. Grabschrift Gotthelf Kirstens, geb. 4. Oct. 1790, gest. 22. Jul. 1792
292. Auf Denselben
293. An Se. Durchlaucht den Herzog Friedrich August zu Braunschweig-Oels, bey dessen zweytem Aufenthalte zu Göttingen am 26. April 1793
294. Ueber die Beschreibung der Feierlichkeiten zu Oels bey der Ankunft des Durchl. Herzogs Friedrich August, und der geleisteten Huldigung
295. Aus der Offenbarung Johannis
296. Gesang der Oelser Bauermädchen
297. Ueber Gleims Abt
298. Sinngedicht
299. Ueber eine Benennung der Ludwige XIII.-XVI.
300. Auf eine Republik
301. Zusatz zu Gellerts Geschichte des Hutes
302. Brudermörder
303. Vom ewigen Frieden
304. Die Unwiderleglichen
305. Elias
306. Buchhändler-Bemerkung
307. Eine Mutter, die neben ihren Sohn begraben ward¹
308. Andromeda an Kassiopea
309. Der Egoist
310. Ein alter Dichter
311. Beygelegter Streit
312. Kritisch
313. Die Denkerinn
314. Neuerer
315. Eine noch unbemerkte Kategorie
316. Ich-Ich
317. Freiheitserklärung
318. Extra Ecclesiam nulla salus
319. Das Denkmal
320. Gedächtnißreime, vier Staats-Formen zu behalten

321. Entschuldigung
322. Militärische Geschichte des Prinzen Friedrich August, nunmehrigen regierenden Herzogs zu Braunschweig-Oels und Bernstadt. Oels 1797
323. Allemands, grands admirateurs
324. Studenten-Orden
325. Im deutschen Museum zu Münden
326. Etwas zur Kunstgeschichte des Kupfers
327. Ueber eine Stelle aus Christlob Mylius Reisebeschreibung
328. Von meinem Beichtvater
329. An Herrn M. Hindenburg, der mir deutsche Sinngedichte aus Leipzig schickte
330. Erscheinungen blöder Augen
331. An Herrn Ernst
332. Als ich einen Bleistift zum Musenalmanach steckte
333. Warum ich nichts von dem jetzigen Aufenthalte des Verfassers des Museum weiß?
334. An Mademoiselle Amalie
335. Der Fritz und Gustel
336.
337. Auf die Nachricht, daß der Marquis von Villette das Herz Voltaire's aufbewahrt
338. Fragment eines Gedichts, das Hr. Dr. P. seiner Inauguraldisputation beylegen könnte
339.
340. Auf einen Schriftsteller von Giften
341. An Herrn M.H
342. An Fr.Pr.B
343. Antwort auf einen Theil von der Fr. Pr. B. Briefe
344. Die Mutter an die Tochter
345. Entschuldigung an die Fr.Pr.B
346. Wunsch oder Bitte
347. Tausend und eine Nacht
348. Die Tochter Salomons
349. Nationalstolz eines Dekans

350. Bey Gelegenheit einer Frage, welche die Stifterinn des Ismenenordens an einige hiesige Gelehrte sandte¹
351. Der vertauschte Messias
352. Den 28. März 1778
- 353.
354. Wie viel dazu gehört, was Ungethanes zu thun
355. Auf Nikolai's Bunkel
356. Der Feigenbaum¹
357. Kein Atheist
358. Dämonologie
359. König Jakob I
360. Ein Dialog¹
361. Helden-Ansehen¹
362. Der Einzige
363. Astronomer royal
364. Sub utraque
365. Auf Jemand, der das Gewicht des Spiegels im Herschelschen Teleskop zu Göttingen, nach öfterer Behandlung desselben, angab
366. Der Müßiggänger
367. Uebersetzung in's Englische
368. Das Marienbild¹
369. Als eines Dichters Manuskripte von Mäusen gefressen wurden
370. Ueber Custine's Hinrichtung
371. An Basedow
372. C.d.Cl.
373. Der gute Rath
374. Medizinischer Gebrauch des Papiers
375. Die Versiegelung
376. Mittel, die Bettler zu vermindern
377. Hallers Jugendsünde
378. Auf einen hiesigen Sterngucker
379. Heiden-Lottchen

380. An Hrn. Hofrath Baldinger, nach dem Tode seines einzigen Sohnes

381. In ein Stammbuch

382. Grabschrift Kästners auf sich selbst

Oden und Lieder

1. Die Macht des Menschen

2. Auf die Steinauer- und Sonnenkalbische Verbindung

3. Hannchen

4. Commentarius über nachstehende Ode

5. Anakreontische Ode

6. Anakreontische Ode

7. Die Wachsbilder¹

8. Die Todesarten

9. Der Magisterschmaus¹

10. Der Ehrgeiz in der Liebe

11. Liebeserklärung¹

12. Der Liebhaber ohne Eifersucht

13. Betrachtung bey Gelegenheit des Kometen¹

14. Einladung zu einem Spaziergange

15. Auf den Taback

16. Der Schwur.¹

17. Die Tochter¹

18. Als ein Frauenzimmer eine Ode aus dem Horaz sang.¹

Fabeln und Erzählungen

1. Die Coeursieben

2. Die gefüllte wilde Rose

3. Der Gärtner und der Schmetterling

4. Der Seidenwurm und die Spinne

5. Die Eulen

Erinnerung wegen vorstehender Fabeln

Erzählungen

1. Der Blinde
2. Drey Erzählungen
 1. Aus der Hölle
 2. Aus unsrer Welt
- Der gebannte Kobolt
3. Aus dem Himmel
- Rufin, am Himmelsthore

Elegieen

1. Bey dem Tode Seiner Excellenz Herrn Ernst Christoph des H.R.R. Grafen. v. Manteufel
2. Klage der Gutthätigkeit bey dem Grabe der Frau Friederike Sophie, gebornen Freyinn von Bibra, vermählten von Holzendorf
3. Gedanken bey dem Grabe eines Mathematikverständigen.¹
4. Auf M. Theodor Lebrecht Pitschel
5. An Hrn. Gottlob Benj. Straube, als er an seinem Geburtstage Leipzig verließ
6. An Hrn. Joh. El. Schlegel, Prof. in Soroe
7. In einem Garten
8. Die Zufriedenheit
9. Sehnsucht nach Wilhelminen
- 10.¹
- 11.
12. Grabschrift.¹
13. Zwo Elegieen
Abschied aus dem Zimmer, in welchem ich erzogen worden
14. Auf meinen seligen Vater¹
15. An Herrn Hofrath Richter in Göttingen, bey dem Tode seiner ersten Ehegattinn

16. Die Turteltaube und der Vorbeygehende
17. Dem Andenken Christlob Mylius

Lehrgedichte

1. Philosophisches Gedicht von den Kometen
2. Gedanken über die Verbindlichkeit der Dichter, allen Lesern deutlich zu seyn
3. Ueber einige Pflichten eines Dichters
4. Der vernünftige Rechtsgelehrte
5. Ueber die Reime
6. An Se. Excellenz Herrn Ernst Christoph, des H.R.R. Grafen von Manteufel
7. Der Nutzen der schönen Wissenschaften bey Vortrage philosophischer Lehren
8. Ueber die gegenseitige Verachtung der Philosophen und Kritiker
9. Gedanken über den Streit zwischen Vernunft und Glauben
10. Ob eine Gesellschaft, die Sprache zu verbessern, durch öffentliches Ansehn müsse berechtigt werden
11. Auf den Tod des Breslaurischen Rectors, Herrn Christian Stief

Vermischte Gedichte

1. Apollo und Bellona
2. Sr. Durchl. dem Prinzen Friedrich von Braunschweig-Lüneburg etc. im Concert überreicht
3. An Se. Königl. Hoheit Herrn Eduard August Herzog zu York etc.
4. An des Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchl., bey dessen Aufenthalte zu Göttingen
5. Cantate bey der Trauer-Feyerlichkeit der Georg-Augustus-Universität über das Absterben ihres ersten

Curators, Sr. Excellenz des wohlseligen
Premierministers Freyherrn von Münchhausen
6. Ein Räthsel

*Gedichte, A. G. Kästner
Jazzybee Verlag Jürgen Beck
86450 Altenmünster, Loschberg 9
Deutschland*

ISBN: 9783849628871

*www.jazzybee-verlag.de
admin@jazzybee-verlag.de*

Frontcover: © Vladislav Gansovsky - Fotolia.com

Dieses Werk bzw. Inhalt und Zusammenstellung steht unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz. Die Details der Lizenz und zu der Weiterverwertung dieses Werks finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>. Der Inhalt und die Zusammenstellung oder Teile davon wurden der TextGrid-Datenbank entnommen, wo der Inhalt und die Zusammenstellung oder Teile davon ebenfalls unter voriger Lizenz verfügbar sind. Eine bereits bestehende Allgemeinfreiheit der Texte bleibt von der Lizenzierung unberührt.

Abraham Gotthelf Kästner - Biografie und Bibliografie

Mathematiker und Epigrammatiker, geb. 27. Sept. 1719 in Leipzig, gest. 20. Juni 1800 in Göttingen, widmete sich dem Studium der Rechte, daneben dem der Philosophie, Physik und Mathematik; außerdem wurde er durch Gottsched zur Beschäftigung mit der Dichtkunst angeregt. 1739 habilitierte er sich an der Universität zu Leipzig, hielt mathematische, philosophische, logische und juristische Vorlesungen, ward 1746 außerordentlicher Professor und zählte Lessing zu seinen Schülern. 1756 folgte er einem Ruf als ordentlicher Professor der Naturlehre und Geometrie nach Göttingen. Von seinen zahlreichen Schriften über Mathematik sind seine »Anfangsgründe der Mathematik« (Götting. 1758-1769, 4 Bde.; 6. Aufl. 1800) hervorzuheben. Seine »Geschichte der Mathematik« (Götting. 1796-1800, 4 Bde.) ist im einzelnen ein scharfsinniges Werk, doch fehlt ihr der umfassende Überblick der Gesamtheit der mathematischen Wissenschaften. Unter seinen belletristischen Schriften (»Vermischte Schriften«, Altenb. 1755 u. ö., 2 Bde.; »Gesammelte poetische und prosaische schönwissenschaftliche Werke«, Berl. 1841, 4 Bde., mit Lebensbeschreibung) wurden am bekanntesten die Sinngedichte, eine Gattung, die ihm als scharf beobachtendem Verstandesmenschen besonders naheliegen musste. Die meisten beziehen sich auf Tagesereignisse aus der literarischen und gelehrten Welt. Einige erschienen zuerst ohne seine Bewilligung 1781 in Gießen und zogen dem Verfasser durch ihren beißenden Witz und ihre scharfe Ironie auf verschiedene Persönlichkeiten viele Fehden zu. Eine Auswahl enthält Kürschners »Deutsche Nationalliteratur«, Bd. 73.

Sinngedichte

Pondere, non nervis, corpora nostra carent.
Ovid.

1. Auf Kepler

So hoch war noch kein Sterblicher gestiegen,
Als Kepler stieg - - und starb in Hungersnoth:¹
Er wußte nur die Geister zu vergnügen,
Drum ließen ihn die Körper ohne Brod.

Fußnoten

¹ Auf einer Reise, die er thun mußte, um allergnädigste Auszahlung rückständiger Besoldung allerunterthänigst anzuhalten.

2. An Herrn Christlob Mylius

Bei der Uebersendung von Keplers Harmonice Mundi.

Freund, da dein zärtlich Ohr der Tonkunst Reiz empfindet,
Des Weltbau's Harmonie dein tiefer Geist ergründet,
Lies, was von beyden hier der Lehrer *Newtons* schreibt,
Den Deutschland hungern ließ, und seiner unwerth bleibt.

3. An die untergehende Sonne¹

Licht, das, indem es uns verschwindet,
Schon blendend auf *Surinam* fällt,
O mache, daß mein Freund empfindet,
Man nenn' ihn in der Morgenwelt.

Fußnoten

1 Ward im Vorrath auf die Zeit gemacht, da sich Herr Christlob Mylius in Amerika befinden würde.

4. Die Vortheile der Weisheit

Pracht, Reichthum, eitle Lust kann sie uns nicht gewähren:
Was giebt die Weisheit uns? Den Geist, das zu entbehren.

Contemptae dominus splendidior rei.

Horat.

5. Die veränderlichen Triebe der menschlichen Alter

Nach Puppen wird das Kind sich sehnen,
Der muntre Jüngling nach der Schönen,
Der Ruhm erhitzt des Mannes Fleiß,
Und Gold begehrt der matte Greis.
Bei so veränderlichen Trieben,
Wer wird sein wahres Glück lieben?
Nur Der, der Schönen, Ruhm und Geld
Für Puppen der Erwachsenen hält.

6. Nach Martials 75. Sinnged. des V.B.

Auf die Begräbnisse des Pompejischen Geschlechts

Den Sohn deckt Asiens, und den Europens Sand,
Ihn selbst Afrika, wenn er ein Grab noch fand;
Es faßt kein enger Raum des großen Stamms Ruinen,

Und die bewohnte Welt muß ihm zur Grabstatt dienen.¹

Fußnoten

¹ Dr. Shaw erwähnt im 1. Th. seiner Reisen eine zu Maniana von ihm bemerkte Grabschrift Zweyer aus der Familie des Pompejus, die vielleicht durch die Zerstreung des Pompejischen Geschlechts dieses Sinngedicht erläutert.

Martial.

*Pompeios iuvenes Asia atque Europa, sed ipsum
Terra tegit Libyae, si tamen ulla tegit:
Quid mirum, toto si spargitur orbe? teneri
Uno non poterat tanta ruina loco.*

7. Das Todtenopfer, an den Herrn Baron von Kroneck nach Neapolis

Mein *Kroneck*, *Maro's* Geist schwebt noch um seine Gruft;
Wenn du dort Lorbeern brichst¹, so hör' auch, was er ruft:
Zu Ehren hat mir sonst ein *Martial* gelodert²,
Von dir, o Deutscher, wird ein ***³ jetzt gefodert.

Fußnoten

¹ Virgils Grab ist mit Lorbeern, Epheu und Myrten bedeckt.
S. *Sarnelli guida de' forestieri curiosi di vedere e
d'intendere le cose piu notabili della Regal Città di Napoli
etc. p. 344.*

² *Andreas Nauger* verbrannte bey Feyerung seines Geburtsfestes einen *Martial* - - - *addebatque, eo incendio litare se Misis Manibusque Virgilii, cuius imitorem cultoremque praestare se melius haud posset, quam si vilia poetarum capita per undas insequutus et flammis perpetuo*

*perdidisset. Fam. Strada in Eloqu. Lib. II. Prolus. V. p. 322.
ap. Schelhorn Amoen. Litterar T. VII. art. II. §. 30.*

3 Ich stelle jedem meiner reimenden und reimfreyen Landsleute, wenn er einen zweysylbigen Namen hat, in sein Belieben, ob er selbigen hieher setzen will. Mein eigener geht ja selbst hinein, und Dererjenigen, denen noch viel zu viel Ehre widerführe, wenn man ihre Werke bis nach Neapel brächte, daselbst verbrannt zu werden, ist eine solche Menge, daß man dem Virgil von ihnen *Hekatomben* bringen könnte.

8. Von dem Verfasser des Buches: Des livres difficiles à trouver

Vorrathsreich zu hundert Bänden,¹
Zeigt er mit bemühten Händen
Ungezählte Bücher an,
Die man schwerlich finden kann:
Käm' er nur in meine Kammer,
Wo zu meinem großen Jammer
Bücherhaufen in den Ecken
Unter Bücherhaufen stecken:
O wie manches träf' er an,
Das man schwerlich finden kann.

Fußnoten

1 Der V. Band endigt den Buchstaben *B*.

9. Das seltene Buch¹

An Herrn F.G. Freytag.

Mein Freytag, dieses Buch ist rar,

Du hast davon ein Exemplar,
Und außer dir noch sechs bis sieben;
Wo sind die andern denn geblieben?
Freund, so viel schenkt ich weg, und ließ sie meist noch
binden,
Den Rest wirst du bei Hollen² finden.

Fußnoten

1 Cadwallader Coldens Erklärung der Ursache von Newtons allgemeiner Schwere, übersetzt von A.G. Kästner.

2 Der Verleger. Ich übersetzte das Buch, nicht weil es mir gefiel, sondern weil es der Graf Manteufel zu lesen verlangte, der kein Englisch verstand. Ich habe meine Gedanken über des Vf. Meynungen in Zusätzen der Uebersetzung geäußert.

10. Podas okys 'Axilleys

Homer hat deines Zornes Toben,
Schnellfüßiger Achill, erhoben;
Erstaunt hört ihm die Nachwelt zu:
Den Grimm von tausend unsrer Helden
Will kein Homer der Nachwelt melden,
Sie liefen schneller doch, als du.

11. Das deutsche Kriegswesen

Mit Riesengleicher Kraft, doch ohne Kunst regiert,
Hat einst des Deutschen Arm das breite Schwert geführt;
An Muskeln nicht so stark, doch mit geübterm Witze
Lenkt jetzt des Franzen Hand des leichten Degens Spitze;
Wir fühlen, daß uns längst der Ahnen Kraft gebricht,

Und um der Nachbarn Kunst bemühn wir uns noch nicht.

Mars schrie, wie tausend Männer schreyn¹,
Und fochte schlechter noch, als einer sollte streiten:
Reicht Dieses zu ein Mars zu seyn,
Wie manchen Mars sehn unsre Zeiten.

Fußnoten

1 Beim Homer.

12. Auf einen Leipziger Gerichtsfrohn¹

Bemüht des Feuers Glut zu dämpfen,
Ist *Bauer* plötzlich hingestürzt,
So wie ein Held, dem im erhitzten Kämpfen
Ein zischend Bley den Siegerlauf verkürzt.
Das Gleichniß scheint vielleicht euch allzuviel gewagt.
Stirbt ein Gerichtsfrohn so, wie Weltbezwinger sterben?
Nein! Völker jauchzen dort, errettet vom Verderben,
Wenn *Bauern* Rath und Bürger klagt.
Oft stünden, wenn sie nicht nur Rang und Macht bedeckte,
Die Helden in der Zahl, die *Bauers* Namen schreckte.

Fußnoten

1 Seine Geschicklichkeit und Redlichkeit machten ihn ehrlichen Leuten so beliebt, so gefährlich er dadurch Verbrechern war. Er starb plötzlich, als er bey einer Feuersbrunst zu Hülfe eilte.

13. Auf eines Reisenden Urtheil vom Naumburger Weine¹